

Kontakte plus

Nachrichten der Katholischen Gehörlosengemeinde im Bistum Trier

Zu Beginn ...

Im Februar 2015

Liebe Freunde!

Die Fastenzeit hat schon begonnen – also die Zeit der Vorbereitung auf Ostern. Aber vor Ostern ist Karfreitag. Viele wissen damit nicht viel anzufangen. Warum den Tod eines Menschen „feiern“? Ich kenne einen jungen Mann mit einer geistigen Behinderung, der kann den Karfreitag nicht feiern. Er versinkt in tiefe Traurigkeit, die nicht mehr weggeht. Er sagt: „Jesus war doch so ein guter



Mensch! Warum waren die Leute so gemein zu ihm und haben ihn getötet? Er hat doch nichts gemacht!“ Ich meine, diese Traurigkeit ist echt. Man darf sie nicht „weg-erklären“. Es ist ein „Kreuz mit dem Kreuz“! Es steht über unserem Leben. Der Tod kommt ganz sicher – für alle.

Aber das Kreuz hat Anschlüsse. Es verbindet Menschen. Der junge Mann ist mit Jesus verbunden. Wir können uns verbinden. So wie es auf der „Synodenkerze“ zu sehen ist. Die Kreuze verbinden. Im Leiden und in der Traurigkeit verbunden sein – das ist eine wesentliche Aufgabe der Christlichen Gemeinde.

Wir verbinden uns aber auch mit der Hoffnung. Die Freunde von Jesus haben Geschichten erzählt, dass er lebt. Dass sie ihm begegnet sind. Wir verbinden uns mit dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe, dass Jesus lebt.

Mit ihm können wir „neue Wege gehen“. Wir haben mit dem Pfarrgemeinderat überlegt, wie es mit unserer Gemeinde in Zukunft weitergeht. Wir sind verbunden in der Traurigkeit, dass sich vieles ändern wird, was uns lieb und wertvoll ist. Wir sind aber auch verbunden mit dem Glauben und der Hoffnung und der Liebe Jesu, dass neue Wege möglich sind. So haben wir auf unserem Großen Tuch zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 den „grünen Rock“ neu entdeckt, der uns den Weg weist.

Er soll unserem Pfarrfest an Pfingsten das Thema geben: „Neue Wege gehen“. Aber dazu mehr in der nächsten Ausgabe von KONTAKTE!

Euch allen eine lebendige Vorbereitungszeit auf Ostern, ein Frohes Osterfest und eine gute Zeit bis zum Gemeindefest an Pfingsten!

half Schmitz
Pfarrer



Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen

Koblenz/Neuwied

01. März 14.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Christus-Kirche, KO
anschl. Versammlung KGV St. Josef, Saal der Christuskirche
09. März 14.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Liebfrauen, KO
15. März 14.00 Uhr Hl. Messe zum Josefsfest, St. Josef, KO
anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Josef, KO
20. März 15.00 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kapelle Altenheim Ochtendung,
anschl. Begegnung Cafeteria
05. April 14.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Christus-Kirche, KO
anschl. Versammlung KGV St. Josef, Saal der Christuskirche
10. April 15.00 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kapelle Altenheim Ochtendung,
anschl. Begegnung Cafeteria
13. April 14.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Liebfrauen, KO
19. April 14.00 Uhr Hl. Messe, St. Josef, KO
anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Josef, KO
03. Mai 14.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Christus-Kirche, KO
anschl. Versammlung KGV St. Josef, Saal der Christuskirche
08. Mai 15.00 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kapelle Altenheim Ochtendung,
anschl. Begegnung Cafeteria
11. Mai 14.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Liebfrauen, KO
17. Mai 14.00 Uhr Hl. Messe, St. Josef, KO
anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Josef, KO

Saarland

08. März 14.00 Uhr Hl. Messe, Clubheim Jägersfreude, SB
anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude, SB
19. März 11.30 Uhr Seniorentreffen, Clubheim Jägersfreude, SB
06. April 14.00 Uhr Hl. Messe zum Ostermontag, Kirche St. Hubertus, SB-Jägersfreude,
anschl. Versammlung KGV Bleib Treu, Clubheim Jägersfreude SB
16. April 14.00 Uhr Wort-Gottes-Feier, AWO Seniorenheim Lebach,
anschl. Seniorentreffen, Cafeteria
14. Mai 14.00 Uhr Hl. Messe mit Goldkommunion, Kirche St. Hubertus, SB-Jägersfreude,
anschl. Versammlung KGV Bleib Treu, Clubheim Jägersfreude SB
21. Mai 11.30 Uhr Seniorentreffen, Clubheim Jägersfreude, SB

Trier

13. März 11.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrhaus KGG, TR
22. März 14.00 Uhr Hl. Messe, Kirche Herz Jesu, TR,
anschl. Generalversammlung mit Wahl KGV FvS, Pfarrheim Herz Jesu
25. März 14.30 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kapelle St. Irminen,
anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR
29. März 14.00–18.00 Uhr „Palmsträuße und Ostereier“ – Treffen von „kgg-Hunsrück“,
Pfarrhaus KGG, TR (!)
02. April 20.00 Uhr Abendmahlsfeier zum Gründonnerstag, Kirche Herz Jesu, TR
03. April 14.30 Uhr Karfreitagliturgie, Kirche Herz Jesu, TR
04. April 20.30 Uhr Osternacht, Kirche Herz Jesu, TR
05. April 9.30 Uhr Osterhochamt, Kirche Herz Jesu, TR
10. April 11.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrhaus KGG, TR
22. April 14.30 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kapelle St. Irminen,
anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR
26. April 14.00 Uhr Hl. Messe in Gebärdensprache mit Begegnung, Kirche Herz Jesu, TR

08. Mai 14.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrheim Herz Jesu, TR
20. Mai 14.30 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kapelle St. Irminen,
anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR
25. Mai 14.00 Uhr Hl. Messe zum Pfingstmontag,
anschl. Gemeindefest im Pfarrhaus und Garten

Luxemburg

28. März 14.00 Uhr Hl. Messe zum Palmsonntag, anschl. Kaffee und Kuchen,
Mutterhaus der Franziskanerinnen, LUX
07. Mai 18.45 Uhr Inklusive Messe zur Muttergottesoktave, Kathedrale Luxemburg, LUX

Weitere Termine der Gemeinde

21. Februar Ausbildung zum Gottesdienst-Beauftragten
und 06./07. März
01. März 14.00–16.00 Uhr Vortrag „Bundes-Teilhabe-Geld“, Pfarrhaus KGG, TR
26. März 19.00–20.30 Uhr Vortrag „Schwerbehinderung – Merkzeichen und ihre
Vergünstigungen“, Alten- und Pflegeheim Ochtendung
- 02.–05. April Kar- und Ostertage, Pfarrhaus KGG, TR
14. April Besinnungstag WHC-Schule, Pfarrhaus KGG, TR
25. Mai Pfingstmontag, Gemeindefest KGG, Kirche Herz Jesu und Pfarrhaus

... kommt noch

Vorbereitung auf Ostern 2015 „Fastenzeit“ – „Österliche Bußzeit“

Wer ein Fest feiern will, muss sich vorbereiten, innerlich und äußerlich. Mit einem Glaubensfest ist das genauso. OSTERN ist unser größtes Glaubensfest: Jesus ist von den Toten auferstanden. Er zieht uns mit in sein neues anderes Leben. Die Vorbereitungszeit auf OSTERN heißt „Fastenzeit“ oder „Österliche Bußzeit“. Sie ist eine große Chance: Wir können unser Verhalten überprüfen, verbessern und einen neuen Anfang machen.



Bildquelle: http://www.livenet.de/themen/gesellschaft/gesellschaft/christen_in_der_gesellschaft/249913-7_wochen_ohne_chance_zum_fitwerden.html

1. Beten

Im Gebet können wir die Freundschaft mit Gott erneuern und verbessern.

2. Fasten/Verzichten

Unser eigenes Verhalten (Essen, Trinken, Fernsehen, Geld ausgeben, Gesundheit, Reden, Gebärden...) können wir überprüfen und verbessern. Fasten, Verzichten, Etwas ganz bewusst tun – dadurch können wir wieder klarer werden in Leib, Geist und Seele.

3. Gutes tun

Unser Verhalten zu anderen Menschen überprüfen: Wie kann ich meine Familie, meine Freunde, meine Gemeinde, Arme Menschen auf der ganzen Welt besser unterstützen? Was kann ich freiwillig geben? Zeit? Geld? Liebe?

4. Besondere Tage der Fastenzeit Aschermittwoch (18. Februar) und Karfreitag (3. April)

sind besondere Fasttage am Anfang und Ende der Fastenzeit: Man isst nur ein einfaches Mittagessen ohne Fleisch, eine kleine Mahlzeit morgens und abends. „Leer werden“ mit Leib und Seele! Neu ausrichten auf Gott!



Das **Aschenkreuz** als Zeichen der Umkehr gibt es am **Aschermittwoch, 18. April in der Heiligen Messe in St. Irminen Trier** und am

Freitag, 20. Februar in der Heiligen Messe im Altenheim St. Martin in Ochtendung.

An allen Freitagen verzichtet man auf Fleisch und Wurst. Der Verzicht soll an das Leiden und Sterben Jesu erinnern.



**5. Beichten
Beichten befreit!**

Die Erfahrung hat der verlorene Sohn gemacht, als er zu seinem Vater zurück kehrte und ihm seine Sünden „beichtete“. Der Vater umarmte ihn und war übergelukkig. So schreibt es Lukas in

seinem Evangelium. Hier das Bild von Rembrandt.

Beichten – war unangenehm!

So haben es früher viele ältere Menschen erlebt, wenn sie zum Beichten gingen: Druck, zu persönliche Fragen, Schuldgefühle. Kommunikationsprobleme. Als der Druck nachließ, sind die meisten nicht mehr zum Beichten gegangen.

Beichten – ein neuer Anfang!

Einige haben es wieder versucht. Sie haben es ausprobiert und sind zu einem Priester gegangen, der Gebärdensprache benutzt.

Beichten – in Gebärdensprache!



In Trier gibt es die **Marktkirche St. Gangolf.**

Die Gehörlosengemeinde hat dort früher ihren Monatsgottesdienst und einige Feste gefeiert. In

St. Gangolf ist montags, dienstags, donnerstags, freitags und samstags von 14.30–17.30 Uhr die Möglichkeit zur Beichte.

Einmal im Monat hat Pfarrer Ralf Schmitz dort Beichtdienst. Dann ist die **Beichte auch in Gebärdensprache** möglich.

Wenn man in die Kirche herein kommt, gibt es auf der rechten Seite eine Tür mit einem roten und einem grünen Licht. Das zeigt,



ob man zum Beichten eintreten kann oder warten muss. Ein Schild zeigt den Namen des Priesters. Wenn man eintritt, sieht man den Priester nicht direkt, er sitzt hinter einer kleinen Holzwand. Man kann einfach zu dem kleinen Tisch hingehen und sich hinsetzen. Der Priester setzt sich dazu. Dann beginnt das Beichtgespräch.

Wenn das Beichtgespräch zu Ende ist, geht man wieder hinaus. Dann kann man noch eine Zeit in der Kirche persönlich beten. Ein neuer Anfang ist gemacht!

Die nächsten Beichttermine mit Gebärdensprache in St. Gangolf:

(mit Pfr. Ralf Schmitz, Trier)

26. Februar 2015, 14.30–17.30 Uhr

30. April 2015, 14.30–17.30 Uhr

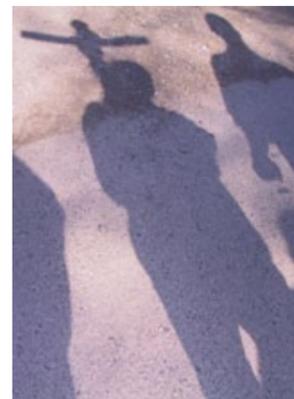
21. Mai 2015, 14.30–17.30 Uhr

Man kann mit Pfarrer Schmitz auch einen **privaten Beicht-Termin** vereinbaren. Kontaktdaten auf der Rückseite dieser KONTAKTE-Ausgabe.



Kar- und Ostertage im Pfarrhaus der KGG 02.–05. April

Seit 1999 gibt es zur Feier der Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen ein Begleitprogramm, ursprünglich „für junge Leute“ (ohne Altersbegrenzung). Das Begleitprogramm beginnt am Gründonnerstag und endet am Mittag des Ostersonntags. Unterkunft, Verpflegung und Programm-Einheiten finden im Pfarrhaus statt. Die Teilnahme an einzelnen Programm-Einheiten und die Übernachtung zuhause sind möglich. Anmeldung bitte im Pfarrbüro.



Gottesdienste zur Heiligen Woche und zum Osterfest

28. März

14.00 Uhr Hl. Messe zum Palmsonntag, Mutterhaus der Franziskanerinnen, LUX

02. April

20.00 Uhr Abendmahlsfeier zum Gründonnerstag, Kirche Herz Jesu, TR

03. April

14.30 Uhr Gottesdienst vom Leiden und Sterben Christi, Kirche Herz Jesu, TR, anschließend Begegnung im Pfarrhaus



04. April

20.30 Uhr Osternacht, Kirche Herz Jesu TR

05. April

9.30 Uhr Osterhochamt, Kirche Herz Jesu TR

14.00 Uhr evangelischer Gottesdienst, Christus-Kirche, KO, anshl. Versammlung KGV im Saal der Christuskirche

06. April

14.00 Uhr Hl. Messe zum Ostermontag, Kirche St. Hubertus, SB, anshl. Versammlung KGB, Clubheim Jägersfreude

Ausbildung Gottesdienst-Beauftragte

Im „normalen“ Gehörlosen-Gottesdienst an einem Sonntag oder an einem Festtag feiert der „hörende“ Priester die Heilige Messe in Gebärdensprache. Manchmal leitet die „hörende“ Gemeindefeierin eine „Wort-Gottes-Feier“ in Gebärdensprache. Die „Wort-Gottes-Feier“ in Gebärdensprache kann auch von gehörlosen Gläubigen geleitet werden. Diese Leiter/Leiterinnen nennt man „Gottesdienst-Beauftragte“.



Die Kath. Gehörlosengemeinde im Bistum Trier und die Gebärdensprachliche Seelsorge EFFATA Luxemburg bieten im Jahr 2015 gemeinsam eine Ausbildung zum/zur gebärdensprachlichen Gottesdienst-Beauftragte/n an. Der Kurs ist bereits ausgebucht.

Die Ausbildungstage:

21. Februar, 10.00–16.00 Uhr in Trier, Pfarrhaus
6. März, 17.30 – 7. März, 17.30 Uhr in Luxemburg, Mutterhaus der Franziskanerinnen
29. August, 10.00–16.00 Uhr in Trier, Pfarrhaus
In dieser Zeit findet keine Glaubensschule statt.

„Bundes-Teilhabegeld“ – Vortrag mit Gespräch am Sonntag 1. März, von 14.00–16.00 Uhr in Trier, Pfarrhaus



„Was ist das Teilhabegeld? Mit dem Bundesteilhabegeld löst die Reform der Eingliederungshilfe ein notwendiges Versprechen ein – nämlich mehr auf die Bedarfe des Einzelnen einzugehen. Denn das Bundesteilhabegeld soll ein Nachteils-Ausgleich sein und jedem Empfänger zu seiner individuellen und eigenverantwortlichen Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zur Verfügung stehen. Es soll unabhängig von persönlichem Einkommen und Vermögen allen Empfängern zur Verfügung stehen.“ Was bedeutet das? Wie weit ist das Gesetz? Wann gibt es das Bundes-Teilhabegeld für Gehörlose? Diese Fragen beantwortet Norbert Herres bei einem Vortrag mit Gespräch am Sonntag, 1. März von 14.00–16.00 Uhr im Pfarrhaus in Trier.



Bitte mit beigefügtem Streifen anmelden!
In Zusammenarbeit mit KEB Trier

Vortrag „Schwerbehinderung – Merkzeichen und ihre Vergünstigungen“, Alten- und Pflegeheim Ochtendung am 26. März, 19.00–20.30 Uhr

Referent Folker Rothbrust vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung in Koblenz erklärt die verschiedenen Merkzeichen im Behindertenausweis, welche Vergünstigungen die Behinderten



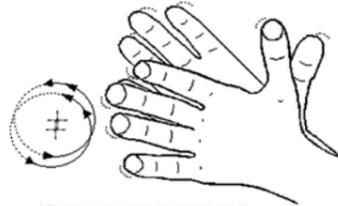
in Anspruch nehmen können und wohin man sich wenden muss. Mit Gebärdensprach-Dolmetscherinnen.



Bitte wie immer anmelden mit Anmeldestreifen!
In Zusammenarbeit mit der KEB Trier

**Neue Gebärdensprachkurse
Pfarrhaus 23.02.–27.04.2015
Universität Trier 20.04.–15.06.2015**

Es ist einfach toll zu sehen, wie groß das Interesse an der Gebärdensprache und der Gehörlosenkultur ist. Gebärdensprache lebt! (siehe GEWESEN...)



Die Gebärdensprachkurse werden weitergeführt: Gebärdensprachdozentin Stefanie Reichert bietet im Pfarrhaus 2 Kurse an
DGS Blau für Anfänger vom 23. Februar bis 27. April, montags 16.30–18.00 Uhr
DGS Orange für Fortgeschrittene vom 23. Februar bis 27. April, montags 18.30–20.00 Uhr. Information und Anmeldung im Pfarrbüro.

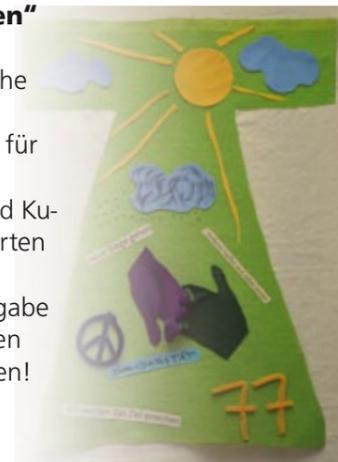
An der Uni Trier sollen ebenfalls ein Anfänger- und ein Fortgeschrittenenkurs angeboten werden. Das wird mit dem ASTA (allgemeiner Studentenausschuss) besprochen und beginnt erst nach den Semesterferien, voraussichtlich ab 20. April, auch



montags ab 18.00 Uhr. Gebärdensprachdozentin ist Daniela Herres.
In Zusammenarbeit mit KEB Trier

**Ausblick:
Gemeindefest der KGG am Pfingstmontag,
25. Mai im Pfarrhaus und Pfarrhausgarten
„Neue Wege gehen“
Programm:**

14.00 Hl. Messe Kirche Herz Jesu
15.00 Uhr Stadtspiel für junge Familien
15.00 Uhr Kaffee und Kuchen im Pfarrhausgarten
18.00 Uhr Ende
In der nächsten Ausgabe von KONTAKTE folgen weitere Informationen!



Wahl des Neuen Pfarrgemeinderates für die Amtszeit 2015–2019



**Pfarr
gemeindefest
ratswahl
7.–8.11.15**

Auf der Klausur des Pfarrgemeinderates am 31. Januar 2015 wurden die Weichen gestellt für die Wahl des neuen Pfarrgemeinderates (7./8. November 2015). Die **Wahlbeauftragte** ist Maria Fiebus. Sie leitet die

Wahl und den Wahlausschuss.

In den **Wahlausschuss** wurden außer Maria Fiebus folgende Personen gewählt: Wojciech Czernia, Helga Kleefuß und Elke Schwarz.

Es wurde **Briefwahl** vereinbart, so wie bisher auch.

Der neue Pfarrgemeinderat soll **6 gewählte Mitglieder** haben. Alles weitere wird noch bekannt gegeben.

Fragen beantwortet Maria Fiebus und das Pfarrbüro.

Neues Team „kgg-Hunsrück“ plant Veranstaltungen im Jahr 2015

Angefangen hat es Fronleichnam 2013 in der Jugendkirche auf dem Flughafen Hahn. Einige junge Leute kamen zum Begegnungstag – und waren von der Jugendkirche ganz begeistert. Sie sagten, dass es auch mal Veranstaltungen der KGG im Hunsrück geben soll.



Die Idee wurde wirklich: am 6. Dezember kam der Nikolaus in die Jugendkirche zu insgesamt 50 Personen, kleinen und großen. (siehe GEWESEN am Ende dieser Ausgabe von KONTAKTE). Es hatte sich ein Team gebildet mit Jenny Uebel, Daniel Beinhoff, Ricardo Zondane, Nora Meyer, Frank Pitz und Ralf Schmitz. Einige kennen sich noch von aus früheren Zeiten in der Jugendarbeit der KGG in Neuwied oder von den Jugendreisen.

Am 6. Februar hat sich das Team getroffen und ein paar Termine für 2015 festgelegt:



**Sonntag, 29. März, 14.00–18.00 Uhr
„Palmzweige und Ostereier“** - Treffen für Familien und junge Leute im Pfarrhaus in Trier
**Pfingstmontag, 25. Mai, 14.00–18.00 Uhr
„Neue Wege gehen“** – Gemeindefest im Pfarrhaus in Trier mit Programm für Familien
**Samstag, 11. Juli, 14.00–19.00 Uhr
„Ich bin dann mal weg!“** Sommertreff für Familien und junge Leute in der Jugendkirche am Flughafen Hahn.
Samstag, 5. Dezember, Uhrzeit folgt noch „Advents- und Nikolausfeier“ in der Jugendkirche am Flughafen Hahn.



... gewesen

**„Die Gaben des heiligen Geistes“
– Glaubensschule 27 am 23. August**

Viele Glaubensschüler waren in den Ferien zur Glaubensschule 27 gekommen. 2 neue Gesichter waren dabei: Marie-France Bemtgen und ihre Tochter Tessy. Zusammen mit Maisy Steinmetz zeigten sie die neue Zusammenarbeit der Gehörlosenseelsorge „effata“ Luxemburg mit der KGG in Trier. So waren wir insgesamt 15 Personen.

Diesmal fing die Glaubensschule am „Tisch“ an. Die Frage war: „Was kann ich gut? Was ist meine

Begabung“? So haben wir uns gegenseitig vorgestellt. Und am Ende waren alle erstaunt: „Wir haben viele Begabungen! Wir sind stolz darauf! Wir brauchen sie nicht zu verstecken!“ Im Gartenzimmer ging es weiter: Woher kommen eigentlich unsere Begabungen?

Die Suche nach der Antwort auf diese Frage führte uns zum diesjährigen Gartenfest: „Ein Geist und viele Farben!“



Der Geist ist kein „Gespenst“ sondern der „Heilige Geist“. Er ist die „Kraft Gottes“. Sie hat Jesus erfüllt und genauso später auch die Apostel. Schon im Alten Testament wurde er verheißen. Seine Gaben sind sehr verschieden: „Weisheit, Verstehen, Stärke, Respekt vor Gott und den Menschen“



– aber auch Kraft, Kranke zu heilen, Gefangene zu befreien, Traurigen Freude zu bringen. In verschiedenen Liedern können wir sehen, wie der Heilige Geist die Menschen verändert.

Gott schenkt uns die Begabungen (Charismen) nicht, dass wir sie egoistisch für uns behalten. Wir sollen sie einsetzen für andere und für die Gemeinschaft.



Beate arbeitet in einer Sachkommission der Trierer Synode zum Thema „Charismen (Geistesgaben) entdecken und fördern“.

In der Heiligen Messe zum Schluss dankten wir Gott für unsere Gaben. Deshalb legten wir das Blatt mit unseren Begabungen zum Altar. Herzlichen Dank für alle, die auch bei der Glaubenschule ihre Begabungen mit gebracht haben! Besonders herzlichen Dank für das Mittagessen und den leckeren Nachtisch und Kuchen! Es sah am Ende fast so aus wie bei der Festmesse im Gartenfest: Viele verschiedene bunte Farben – viele verschiedene Menschen mit verschiedenen Begabungen! Alle aus dem einen Heiligen Geist!

Letztes DGS – Kulturtreff am 29. August im Pfarrhaus – „wenn Hände fliegen – das Deaf-www“

10 Personen kamen am 29. August zum letzten DGS-Kultur-Treff zusammen. Vor vielen Jahren wurde es gegründet, damit unsere hörenden Gebärdensprachschüler „ganz unkompliziert“ gehörlose Menschen treffen können – und umgekehrt: Gehörlose können mit hörenden Menschen einen interessanten Abend verbringen – alles in Gebärdensprache.

Wir haben im Laufe der Jahre vieles ausprobiert: gemeinsam kochen und essen, gemeinsam feiern, gemeinsam einen Film anschauen und besprechen. Bei den letzten Treffen kamen keine „Hörenden“ mehr.

Deshalb haben wir das DGS - Kulturtreff am 29. August beendet – mit leckeren „Joe’s-Burgern“, Budweiser und Pops. Essen und Getränke zeigen nach Amerika: die Reise vor einem Jahr wurde – nach dem Essen nochmals lebendig ...



Norbert Herres und Beate Reichertz beim Norddeutschen Katholischen Gehörlosentag in Bethen/Cloppenburg

Norbert Herres und Beate Reichertz waren eingeladen – hoch in den Deutschen Norden: nach Bethen bei Cloppenburg. Sie sollten dort auf dem Norddeutschen Katholischen Gehörlosentag von ihren Erfahrungen in der KGG Trier und bei der Trierer Bistumssynode erzählen.

Begeistert kamen sie zurück. Eine schöne Verbindung vom Westen in den Norden!



Spontanausflug der Koblenzer Senioren ans „Rodder Maar“ am 1. September

Kurzfristig und spontan haben die Koblenzer Senioren einen Ausflug gemacht. Sie trafen sich



in Weißenthurm am Bahnhof. Einige kamen mit dem Auto, so dass alle dann mit Autos weiterfahren konnten. Es ging ins Brohltal, Richtung Niederdürenbach auf den Maarhof. Vor dort aus machten wir einen Spaziergang zum Rodder Maar und dann wieder

zurück zum Maarhof. Dort gab es das Mittagessen. Nach dem Mittagessen spielten wir Minigolf. Es hat viel Spaß gemacht. Kein Ausflug ohne das 8. Sakrament: Kaffee und Kuchen – oder ein Eis! Gegen Abend fuhren wir wieder nach Hause – nach einem schönen Tag mit viel Sonne!

Bericht: Helga Kleefuß



Vortrag über HörBIZ bei Senioren Trier am 12. September

Beim Seniorentreffen am 12. September konnte Seniorenleiterin Beate Reichertz viele Mitglieder des Seniorentreffens Trier und Gäste aus Neuwied und dem Saarland begrüßen. Vanessa Agne und Kerstin Wolff stellten das HörBIZ Trier vor. Die Senioren hatten viele Fragen. Einige konnten beantwortet werden.

Es wurde klar: Wir müssen das Thema „Probleme und Lösungen für

gehörlose Senioren“ in unserer Gemeinde vertiefen. Das geht nicht an einem Nachmittag!

Herzlichen Dank an Beate Reichertz und die beiden Mitarbeiterinnen vom HörBIZ für den interessanten Nachmittag!



Taufe in Saarbrücken – St. Hubertus am 14. September

Am Kreuz-Fest brachten Steffen Müller und Melanie Neust aus Humes ihren Sohn Javis nach Saarbrücken - Jägersfreude in die Kirche St. Hubertus zur Taufe. Es war ein schönes Fest. Der Gebärdchor zeigte einige Lieder. Freunde und Verwandte der Eltern hatten das zum ersten Mal gesehen. Am Schluss hatten alle Kinder auch brennende Kerzen in der Hand – das Licht von Ostern



wird weitergetragen. Die Mitglieder der Gehörlosengemeinde und der KGV „Bleib treu“ haben sich gefreut: der Glaube an Jesus wird auch heute noch weitergegeben!

„Gartenmesse“ im Altenheim St. Martin in Ochtendung am 19. September

An einem warmen Freitagnachmittag warteten die ersten Gottesdienstteilnehmer im Garten auf den Anfang der Messe im Altenheim St. Martin in Ochtendung.



Es war nur eine kleine Gruppe. Dann kam die Idee: Warum nicht hier draußen die Heilige Messe feiern? Im Grünen? Zum Ende des Sommers? Das passte sehr gut, weil in der Messe die Heilige Hildegard „nachgefeiert“ wurde. Ihr Fest ist am 17. September.



Sie hatte ein besonders Wissen über die Natur. Sie hat sehr stark die Kraft Gottes in der Natur und Schöpfung gespürt – diese Kraft hat Hildegard „Grün-Kraft“ genannt. Nach der Messe wurde „drinnen“ das 8. Sakrament gefeiert.

SALVE & SINGFLUT – inklusives Wochenende vom 26.–28. September in Luxemburg „natürlich anders“

„Wir haben ja schon einiges miteinander erlebt – aber noch kein gemeinsames Wochenende!“ Der Gebärdenschor SALVE (7 Mitglieder) und der Chor



SINGFLUT der Pfarrei St. Matthias (17 Mitglieder) und 2 luxemburgische Freundinnen trafen sich zu einem gemeinsamen Wochenende bei den Franziskanerinnen von der Barmherzigkeit in Luxemburg. Es wurde inklusiv – und natürlich ganz anders!



„Das ist ja ein Vier-Sterne-Kloster“!

Ein gehörloses Chormitglied war überrascht: „ein schönes Haus, schöne Zimmer, nette Schwestern, gutes Essen, ein bunter großer Garten! So hatte sie sich das nicht vorgestellt!“

Einige Mitglieder des Chores SINGFLUT waren zum ersten Mal dabei. Jeder stellte sich mit seinem Namen vor – mit dem Fingeralphabet. Das ist auch für einige Gehörlose immer noch nicht selbstverständlich.

Danach wollten sich die einen unterhalten, die anderen wollten spielen. Eine sehr schöne Erfahrung: die Spiel-Teams waren gemischt. Es war nicht wichtig, ob man mit Händen oder Stimmen spricht. Echt inklusiv!

Nach dem Morgengebet und dem Frühstück ging es zuerst mal in den Garten. Dort zeigten uns

2 SINGFLUT-Frauen einige Yoga-Übungen, die wir mitmachen sollten. Es tat jedenfalls gut, vor dem langen Sitzen im Chor die Gelenke und Muskeln zu bewegen.

Die SINGFLUT wollte im Abendlob nicht nur singen, sondern auch gebärden. So hatten wir 2 Gebärdenslieder vorbereitet, die nicht mit Stimmen, sondern nur mit Händen gesungen wurden. Für die Hörenden wurden sie im Gottesdienst einfach vorgelesen.

Vor und nach dem Mittagessen folgten die getrennten Proben der beiden Chöre für das Abendlob. Bekannte Lieder, die wir schon oft zusammen gezeigt haben – sie mussten nur noch einmal aufgefrischt werden.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter. Nochmals üben, dann Kaffee und Kuchen, das 8. Sakrament, dann die Generalprobe in der Klosterkapelle.





Das Abendlob war der Höhepunkt des Wochenendes – über 60 Besucher waren gekommen,

dabei auch viele Schwestern aus dem Mutterhaus der Franziskanerinnen. Sie erlebten so etwas in Luxemburg zum ersten Mal – ein Abendlob, in der jeder in seiner Muttersprache singt, betet, spricht: in Deutscher Gebärdensprache, in Deutscher Lautsprache mit einigen luxemburgischen, französischen und englischen Worten.

Die Lieder und Texte drehten sich alle um das Thema „natürlich anders“. Die beiden Gebärdenlieder – von beiden Chören gemeinsam mit Gebärden vorgetragen – war für die beiden Chöre die „Krönung“ des Abendlobs.

Applaus und Dank am Ende waren gegenseitig: Eine einmalige Stunde – alle inklusive! „Ich war so gerührt, ich hatte Gänsehaut“ sagte eine gehörlose Besucherin.

Es gab viel zu erzählen beim Abendessen: über die Pannen beim Abendlob, über eine falsche Gebärde – die keiner gesehen hat. Oder über einen falschen Ton – den keiner gehört hat. Vor allem gab es aber einfach nur Freude, Dankbarkeit und zufriedene Gesichter.

Der Sonntagmorgen fing „schwer“ an: schwere Knochen, schwere Arme und Hände, ein schwerer Kopf. Daran konnte das Morgen-Yoga im Freien nicht viel ändern. Der Samstag steckte allen noch in den Knochen – vom Morgen bis zur Nacht.

„Dieses inklusive Wochenende war ‚exklusiv‘, etwas ganz Besonderes! Luxus!“ Ideen für 2015 waren auch schnell gefunden.

In Trier wurden wir schon erwartet – beim Kartoffel-Fest des kath. Gehörlosenvereins Franz von Sales Trier.

In der Herz-Jesu-Kirche war die Inklusive Heilige Messe zum Abschluss. Einige Herz-Jesu-Nachbarn waren auch gekommen, treue Fans der Gehörlosengemeinde.

Nach dem Gottesdienst gab es für einige noch das 8. Sakrament mit „Kaffee und Kuchen“ im KGV Franz-von-Sales. Danach waren die Batterien leer!

Ein herzliches Dankeschön ...

- an alle, die aktiv mitgemacht haben
 - an alle, die zum Abendlob und zur Messe gekommen sind
 - an alle, die uns in Luxemburg und Trier freundlich bewirten haben
 - an alle, die uns finanziell unterstützt haben
 - an die beiden Verwaltungsräte von St. Matthias und der Gehörlosengemeinde
- Alle inklusive – natürlich anders!



60jähriges Jubiläum „Katholische Italienische Mission Saarbrücken“ am 28. September

Die Italienische Katholische Mission des Saarlandes feierte am letzten September-Wochenende ihr 60jähriges Bestehen mit einem großen zweitägigen Fest. Vor 60 Jahren für die katholischen Gastarbeiter aus Italien gegründet und aufgebaut, trifft sich jetzt hier schon die 4. Generation katholischer Italiener, die in dieser Gemeinde zusammen

sind und hier auch die Gottesdienste mit allen Sakramenten von Taufe bis Beerdigung in italienischer Sprache feiern.

Der Katholische Gehörlosenverein „Bleib Treu“ Saarbrücken und Umgebung e.V. ist immer mal



wieder im Saal mit der großen Küche zu Gast: mit seinen Versammlungen und größeren Veranstaltungen. Unsere besondere Freundin unter den Schwestern war Schwester Ferdinanda, die für alle Probleme eine Lösung hatte und uns bestens unterstützte. Noch als sie wieder in ihrer Heimat Südtirol lebte, bestand der Kontakt weiter. Zum Festgottesdienst am 28. September 2014 um 11.00 Uhr mit Herrn Prälat Franz-Josef Gebert, der jungen italienischen Menschen die Firmung spendete, waren auch wir Gehörlosen eingeladen. 9 Gehörlose waren der Einladung gefolgt, und erlebten eine sehr lebendige Messe.

Gleich zu Beginn der Messe wurden wir Gehörlosen und die Kath. Gehörlosengemeinde herzlich extra begrüßt. Katja Groß war bereit, die Messe für uns zu dolmetschen, wir freuten uns sehr!!! Im Anschluss an die Messe gab es Essen vom Grill, Kaffee und leckeren Kuchen und eine große Tombola. So saßen wir noch eine Weile zusammen und wurden auch von Don Paolo und Frau Simmet von der Verwaltung der italienischen Mission herzlich begrüßt.

Das war ein richtig schönes Erlebnis – über die Einladung zu diesem Jubiläum hatten wir uns sehr gefreut!
(Bericht und Fotos: Sigrud Meiser-Helfrich, 1. Vorsitzende KGV „Bleib treu“ Saarbrücken und Umgebung e. V.)

Kürbisfest des KGV St. Josef und Segnung von Naomi in der Hl. Messe am 19. Oktober in Koblenz

An einem wunderbar sonnigen Herbstsonntag waren die Mitglieder des KGV St. Josef, und einige junge Familien zu einem Festtag zusammen gekommen. Im Mittelpunkt war der Kürbis – diese große Frucht, mit der man so viel machen kann – zum Beispiel Laternen für den Abend und die dunklere Jahreszeit – oder eben eine leckere Kartoffel – Möhren – Kürbissuppe.



In der Heiligen Messe konnten wir Jens und Tina begrüßen, die ihre kleine Tochter Naomi unserer Gemeinde vorstellten. In der Predigt lernten wir die Frau aus dem Alten Testament kennen, von der Naomi ihren Namen hat. Es ist die traurige Geschichte einer Flüchtlingsfamilie – die aber doch





In diesem Jahr war auch Maisy Steinmetz von EF-FATA Luxemburg zu Gast, um die Termine von Trier und Luxemburg gut miteinander abzustimmen. Die Jahresplanungssitzung begann mit dem Schwerpunkt „Sexueller Missbrauch – und wie Kinder und Jugendliche geschützt werden können“. Vor fast 5 Jahren brachte ein Jesuitenpater den Stein ins Rollen: Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche wurden offengelegt – vieles auch in der Katholischen Kirche. Opfer meldeten sich, Täter wurden bekannt. Eine riesige Lawine! Jetzt nach 5 Jahren hat sich viel verändert. Jede katholische Einrichtung muss ein „Konzept“ entwickeln, wie Kinder, Jugendliche und andere Schutzbefohlene“ besonders geschützt werden können. Auch in der Gehörlosengemeinde muss so ein Schutzkonzept entwickelt werden.



froh und glücklich endet. Im Kern steht die Liebe zwischen Schwiegertochter Ruth und Schwiegermutter Naomi.

Wir segneten die kleine Naomi mit dem Katechumenen-Öl, weil die Zeit der Vorbereitung auf die Taufe anfängt. Die Taufe wurde am 16. November in Kirche des Josefshauses in Hausen gefeiert – dort gehen Jens, Tina und ihre Familie jeden Tag zur Heiligen Messe.

Dann wurde das „Kürbisfest“ im Pfarrsaal St. Josef fortgesetzt. Das Fest ging mit Kaffee und Kuchen zu Ende – ein sehr schöner Herbsttag. Alle staunten über die großen Kürbisse – aber noch mehr über Naomi!

Jahresplanung 2015 im Pfarrgemeinderat am 8. November

Die Jahresplanung ist immer eine der anstrengendsten Sitzungen für den Pfarrgemeinderat. Für einige ist zuerst noch Verwaltungsratssitzung.



Dazu hatte der Pfarrgemeinderat die Leiterin der Kath. Lebensberatungsstelle Hermeskeil Marita Krist eingeladen. Sie ist schon viele Jahre in diesem Bereich tätig. Sie hielt einen Vortrag über verschiedene Themen. Das wichtigste Thema heißt: „Grenzen beachten!“ Dazu muss man die eigenen Grenzen und die Grenzen der anderen kennen. Welches Verhalten ist ok? Was ist eine „Grenz-Überschreitung“? Was ist eine „Straf-Tat“? Dazu haben wir „Übungen“ gemacht – und unsere verschiedenen Meinungen verglichen. Egal, was ich selbst meine: Ich muss immer die Grenze des anderen respektieren! Herzlichen Dank an Frau Krist und die PGR-Mitglieder, die sich dem schwierigen Thema gestellt haben.

Wir werden das Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ in der KGG weiter bearbeiten. Informationen folgen!

Außerdem wurde der Jahresplan erarbeitet, die Termine der KGG und die Schwerpunkte für das Jahr 2015 festgelegt. Ein wichtiger Schwerpunkt: die PGR-Wahl 2015 – und die Frage: „Wie geht es mit der KGG weiter?“ Es gibt viel zu tun!



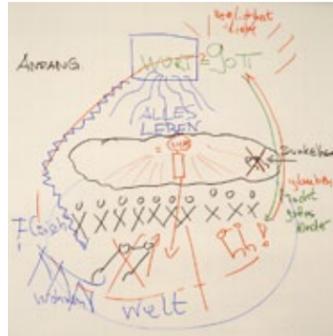
Vortrag Herz-Herzinfarkt-Sofortmaßnahmen Mittwoch 19. November in St. Martin, Ochtendung

Der Herzinfarkt ist ein lebensbedrohliches Ereignis, verursacht durch einen plötzlichen vollständigen Verschluss eines Herzkranz-gefäßes. Er kommt meist überraschend. Dann zählt jede Minute.... Beim Vortrag und Diskussion mit Frau Dr. Klinghuber konnten viele Fragen gestellt und besprochen werden. 15 Gehörlose aus dem Raum Koblenz interessierten sich für das wichtige Thema. Herzlichen Dank an Frau Herzog-Sauer und das Team des Altenheims für die Gastfreundschaft und die Übernahme der Kosten für die Gebärdensprach-DolmetscherInnen.



Glaubensschule 28 zum Johannes-Evangelium am Samstag, 29. November im Pfarrhaus

Wie die Glaubensschule, so ist auch das Johannes-Evangelium: Alles beginnt mit Essen und Trinken (Hochzeit zu Kana) und alles endet mit Essen und Trinken (Jesus am Kohlenfeuer macht Frühstück für seine Jünger).



Dann wurde es anstrengend. Zur Vorbereitung auf den Advent haben wir in den letzten 3 Jahren immer ein Evangelium und seinen Schreiber kennen gelernt: Markus, Lukas, Matthäus.

Es gibt aber noch ein 4. Evangelium: das Evangelium von Johannes. Er hat kein eigenes „Lesejahr“. Aber sein Evangelium wird an den großen Festen gelesen: An Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten. Das Johannes-Evangelium ist sehr geheimnisvoll – und ein bisschen kompliziert.

Sein Erkennungszeichen ist der Adler. Johannes zeigt Jesus in einem anderen Licht als die anderen Evangelisten. Jesus ist das Wort von Gott, das auf die Welt gekommen ist. Es heißt: Gott kommt in unser Fleisch! Ein schwieriger Ausdruck. Wie haben verstanden: Jesus wird nicht der „Super-Mensch“, sondern er kommt auch in die dunklen Seiten des Menschenlebens.

Wir haben wichtige Worte aus dem Johannes-Evangelium kennen gelernt und wichtige Menschen: der Ratsherr Nikodemus, die Frau am Jakobsbrunnen, ein gelähmter Mann, ein blinder Mann, Lazarus, Pilatus, Maria Magdalena, Thomas, Petrus. Wir haben auch das Lied kennen gelernt, das ganz am Anfang des Evangeliums steht: Das „Lied vom Wort“. Es ist schwer zu verstehen – aber wunderschön: Ein Netzwerk zwischen Himmel und Erde. Das ist die Liebe. Das ist Gottes Herrlichkeit. Am Ende der Glaubensschule wurde es erst mal dunkel. Zeit, zur Ruhe zu kommen, sich zu sammeln, sich auszurichten. In der Dunkelheit spürt man erst, wie schön ein Licht ist. So haben wir den



Advent angefangen. Zum Schluss gingen wir wie in jedem Jahr ins Treppenhaus. Der große Adventskranz wurde gesegnet. Die erste Kerze wurde angezündet. Das Licht



kommt von der Osterkerze. Der Weihrauch duftete noch lange. Einen gesegneten Advent 2014! Und während IM Pfarrhaus der Weihrauch duftete, sorgte ein Glaubensschüler auch VOR dem Pfarrhaus für einen ganz anderen „Rauch“.



Und dann kam er doch noch – der Nikolaus. Er hatte denselben Koffer – aber diesmal waren doch auch noch ein paar andere Dinge drin: Nikolaustüten mit Süßigkeiten für die Kinder. Herzlichen Dank an Helga Kleefuß und ihr Team, die alles sehr gut vorbereitet haben!



Nikolausbesuch bei den Koblenzer Familien am 5. Dezember in Neuwied

Wie schon seit einigen Jahren waren am Abend vor dem Nikolaus-Fest einige Familien im Raum Koblenz-Neuwied zur Nikolaus-Feier gekommen.

Zuerst wurden die beiden Kerzen am Adventskranz angezündet.

Eine Geschichte erzählte von Nikolaus, der nicht wusste, welche Geschenke er den Kindern bringen soll. Warum?

Nun, die Kinder haben schon alles! Deshalb brachte der Nikolaus ganz praktische Geschenke: ein Paar Schuhe, eine Decke, und ein paar Kochtöpfe, auch Spiele für Kinder.

Erst wunderten sich die Kinder, aber dann haben sie es schnell verstanden: Es sind Geschenke für Menschen, denen das Wichtigste fehlt. Zum Beispiel Flüchtlinge, die gerade erst in unser Land gekommen sind. Sie mussten alles zuhause zurück lassen. Wir beteten für sie und für viele andere Menschen in Not.

Nach dem kleinen Gottesdienst zum Nikolausfest gab es erstmal etwas zu essen: Nikolaus-Burger! Jeder konnte seinen Lieblingsburger selbst zusammen bauen!



„Ob der Nikolaus mit dem Flugzeug kommt?“ Nikolausbesuch in der Jugendkirche auf dem Hahn am 6. Dezember



„Wo ist denn hier eine Kirche?“ Diese Frage hatten sich schon viele Gehörlose im Jahr 2013 gestellt, als wir zum ersten Mal in der Jugendkirche ein Fest gefeiert haben: das Fronleichnamsfest. In einer früheren Halle des Amerikanischen Militärflughafens direkt am

Anfang des Geländes liegt sie auf der linken Seite: Die Jugendkirche „crossport to heaven“. Jenny und Peter Uebel, Daniel Beinhoff und Ricardo Zondane wohnen ganz in der Nähe und wollten junge gehörlose Familien zur Nikolausfeier einladen. Die Anmeldungen kamen „zögernd“ – am Ende waren es fast 50 Personen: Babys, Kleinkinder, Schulkinder, Erwachsene. Alles war ungewohnt: die Halle, das Licht, die Stühle und Bänke, ein paar Sachen wie in einer Kirche, aber trotzdem alles ganz anders. Die Kinder konnten herumlaufen und die Erwachsenen konnten sich unterhalten. Es gab so viel zu sehen. Dann begrüßte Daniel alle, die zur Nikolausfeier gekommen waren. Alle stellten sich gegenseitig vor. Einige hatten sich noch nie gesehen, andere waren vor vielen Jahren Schulkameraden in der Trierer Gehörlosenschule. Daniel hatte alles für die Kinder vorbereitet: vom Plätzchenbacken über die Nikolaustüten bis zu den Waffeln. Die Kinder waren ganz begeistert – und die selbst gebackenen Plätzchen schmeckten sehr gut. Natürlich auch die Kuchen und die Muffins, die einige Eltern mitgebracht hatten. Dann versammelten sich alle am großen Adventskranz. Die beiden ersten Kerzen wurden angezündet – und eine Geschichte vom Heiligen Nikolaus erinnerte die Kinder daran,

das wir die Armen nicht vergessen dürfen. Nora übersetzte die Lieder in Gebärdensprache. Dann kam der Nikolaus endlich. Er hatte seinen Engel dabei – der irgendwie aussah wie Nora. Die Zeit verging sehr schnell: Es war Abend geworden und wir hatten es gar nicht gemerkt. Es war ein ganz besonderer Nachmittag an einem ganz besonderen Ort. Die meisten haben sich bedankt – sie wollen unbedingt wieder kommen, im Frühjahr vielleicht. Herzlichen Dank an das „Sohren-Team“: Jenny, Daniel, Ricardo und Nora. Herzlichen Dank an alle, die bei diesem „Nikolaus-Abenteuer“ dabei waren! Herzlichen Dank auch an Clemens Fey und das Team der Jugendkirche.



Ökumenische Adventsfeier in Koblenz am 14. Dezember – und am 21. Dezember bei den Senioren

Der Katholische Gehörlosenverein St. Josef Koblenz trifft sich zweimal im Monat: am ersten Sonntag in der Ev. Christuskirche mit evangelischem Gottesdienst und am dritten Sonntag in der Pfarrkirche St. Josef mit Heiliger Messe. Im Advent wurde gemeinsam gefeiert! Pfarrer Kogge und Pfarrer Schmitz haben den Gottesdienst gemeinsam vorbereitet und mit einer großen ökumenischen Gemeinde gefeiert.



Pfarrer Kogge erzählte in der Predigt die schlimme Geschichte von einem Mädchen aus Syrien. Es musste fliehen und kam über schwierige Wege nach Deutschland. Hier wurde die Familie zuerst nicht freundlich aufgenommen. Aber eine christliche Gemeinde hat sie aufgenommen und beschützt. Ihr Schicksal spiegelt sich in der Weihnachtsgeschichte: Es ist so ähnlich wie das Schicksal von Jesus, Maria und Josef.

In den Fürbitten wurden Dinge zum Altar gebracht. Sie sollten beim Gebet helfen: eine Reisetasche für die Flüchtlinge, eine Decke für alle, die jetzt im Winter kein Zuhause haben, das Heilige Buch der Moslems, der „Koran“ und der siebenarmige Leuchter der Juden als Bitte um den Frieden im Nahen und Mittleren Osten, die Kaffeetasse für die Gehörlosengemeinschaft und das Grablicht für alle Toten, die im letzten Jahr gestorben sind. Zum Abschluss beteten alle gemeinsam das Vater unser. Nach dem Friedensgruß beteten die Pfarrer um den Segen Gottes für die Festzeit und den Alltag. Nach dem Gottesdienst kamen alle zur Adventsversammlung in den Pfarrsaal St. Josef. Helga Kleefuß begrüßte die Mitglieder und Gäste. In einem sehr schönen Zeichen zeigt der KGV St. Josef, dass Gehörlose nicht nur an sich denken:



Mit einer Spende von 300,00 € unterstützt der KGV St. Josef Koblenz die Arbeit der Internationalen Flüchtlingshilfe in Syrien, im Irak und in den Nachbarländern, denn dort werden die meisten Flüchtlinge aufgenommen, nicht in Deutschland.



Herzlichen Dank an Helga Kleefuß und den Vorstand des KGV St. Josef für die wunderbare Adventsfeier mit Gottesdienst und Versammlung! Am 21. Dezember haben sich 17 Senioren nochmals zur Adventsfeier getroffen. Nach Kaffee und Kuchen gab eine kleine Bescherung.



Adventsfeier des Pfarrhausteams am 17. Dezember

Zum Abschluss des Jahres hatte das Pfarrhaus-Team beschlossen: „Wir gehen nicht in ein Restaurant, wir kochen selbst!“ So können wir ebenfalls die Flüchtlingshilfe der KGG unterstützen...



Mit den erfahrenen Küchen-Chefinnen Anne Freitag, Beate Reichertz und Katja Groß war es kein Problem, dieses tolle Menü zusammenzustellen und auch auf den Tisch zu bringen. Maria Fiebus hatte den Nachtmisch vorbereitet.

Zum Abschluss gab es noch ein Schnäpschen aus der Pastorenküche. Dazu wurde ein Adventsge- dichte ein wenig umgeschrieben: „Advent, Advent, ein Schnäpschen brennt!“

Zum Abschluss besuchte das Haus-Team die Messe und die Begegnung in St. Irminen.



Herzlichen Dank an die Mitglieder des Hausteams für die treue und zuverlässige Arbeit das ganze Jahr hindurch – im Pfarrbüro, in der Küche und im Wintergarten, im „Salon Salve“ und im „Garten- zimmer“, in den Wirtschaftsräumen im Keller, in der Gästetage und auf dem Speicher. Und natür- lich in den beiden Gärten vor und hinter dem Haus!

Herzlichen Dank allen, die im Team mitmachen! Herzlichen Dank an den Luxemburgischen Gebärdensprach- Männer-Chor! Herzlichen Dank für die großzü- gigen Spenden für die Flüchtlingshilfe!

Man muss einfach mal ein paar Sachen ausprobieren!



Adventmesse der Katholischen Gehör- seneelsorge „Effata“ Luxemburg am 20. Dezember in Düdelingen

Zum ersten Mal wurde die Adventsmesse von einem Team vorbereitet: dem Leitungsteam der Kath. Gehörlosenseelsorge „Effata“ in Luxemburg. Seit Sommer arbeitet das Team zusammen – mit



Vertretern von ver- schiedenen Gehörlosen- gruppen in Luxemburg und Mitar- beitern des Erzbistums.

Das Besondere: die vielen Sprachen! Sprachliche Inklusion – eine große Herausforderung in einem kleinen Land! Luxemburgisch, Deutsch, Deutsche Gebärdensprache, Französisch, Französische Gebärdensprache: Auch aus Metz/Frankreich und aus der Lorraine (Lothringen) kommen Leute zum Gottesdienst und zum anschließenden Treffen.



Dazu auch Belgier/innen aus der Wallonie (franzö- sisch-sprachig).

Das Team hat versucht, für alle etwas anzubieten: ein kleines Spiel von einem toten Baum hervor wächst, der Besuch des Engels bei Maria. Zu den Fürbitten Texttafeln in Deutsch und Französisch – Gebärden in Deutsch und Französisch.

Besonders die Franzosen waren sehr berührt: in Metz gibt es keinen Priester, der Gebärdensprache spricht – es gibt auch keine Gehörlosenseelsorge. Deswegen waren alle sehr dankbar!

Man muss einfach mal ein paar Sachen ausprobieren!



Herzlichen Dank allen, die im Team mitmachen! Herzlichen Dank an den Luxemburgischen Gebärdensprach- Männer-Chor! Herzlichen Dank für die großzü- gigen Spenden für die Flüchtlingshilfe!



Christmette am 24. Dezember in St. Huber- tus, Saarbrücken – Jägersfreude

Die Christmette in Saarbrücken begann am Heili- gen Abend um 12.00 Uhr schon mit einer kleinen Aufregung: Die Kirchentür war zu. Weil in den Pfarrbüros so viele Gottesdienste sind und so viele Leute informiert werden müssen, kann schon mal ein kleiner Fehler passieren. Der Pfarrer von

Dudweiler schickte uns aber einen „Engel aus der Nachbarschaft“, Herrn Schneider. Dem hat es bei uns sehr gut gefallen – er sagte: Das war wie ein Weihnachtsgeschenk!

Pfarrer Ralf Maier von der Evangelischen Gehör- losenseelsorge im Saarland feierte mit uns die Christ- mette. Ralf Schmitz dankte am Schluss besonders auch dem KGV „Bleib treu“ für Saarbrücken und Umgebung für die gute Zusammenarbeit – bei den Hl. Messen und Wort-Gottes-Feiern für Gehör- lose im Saarland. Nach dem Gottesdienst gab es noch eine Weihnachtsfeier im Clubheim.



Inklusive Weihnachtsmesse am 26. Dezember in Trier in der Herz Jesu Kirche und im Pfarrhaus

Es werden in jedem Jahr mehr – Inklusive Gottesdienstbesucher aus der Gehörlosengemeinde, dem Freundeskreis, der Herz-Jesu-Gemeinde, der „Singflut“ und von Interessierten Leuten aus Trier. Wunderbar!



Das Hausteams wurde bei der Vorbereitung des Pfarrhauses durch einige Gehörlose gut unterstützt. Es ist schön, wenn unser Haus an Weihnachten lebendig ist und viele Besucher aufnehmen kann! Das ist Weihnachten!

Neujahrsegen am 6. Januar – „Dreikönigstag“ 2015

Einige ehrenamtliche Mitarbeiter/innen haben schon gefragt: „Gibt es in diesem Jahr keinen Neujahrsempfang? Wir haben noch keine Einladung bekommen!“

„Nein,“ sagte der Pfarrgemeinderat bei der Jahresplanung 2015 im November. „Der Neujahrsempfang wäre zu früh oder zu spät, es gibt noch so viele andere Termine, wir machen mal Pause! Das Geld, das wir dann nicht brauchen, behalten wir nicht für uns – wir spenden es für die Internationale Flüchtlingshilfe!“ Das ist ja auch schon passiert: 500,00 € haben wir dafür schon überwiesen. Beim Neujahrsempfang wurde aber immer auch der Segen für das Neue Jahr

„C+M+B = Der Herr segne dieses Haus“

über die Pfarrhaustür geschrieben. Sollte das in diesem Jahr ausfallen? Nein, den Segen brauchen wir ja auf jeden Fall – auch ohne Neujahrsempfang. So wurde das Haus von 2 erwachsenen Sternsängern gesegnet ...

20 * C + M + B * 15
Christus segne unser Haus, auch im Jahr 2015!



Trier lernt Gebärdensprache – über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in DGS-Grundstufe Kursen im Pfarrhaus und an der Universität

In diesem Jahr haben wir so viele Anfänger in Gebärdensprachkursen wie noch nie:

An 8 Montagen lernen über 50 Menschen zum ersten Mal Gebärdensprache in 4 Kursen, jeweils 2 im Pfarrhaus und 2 an der Universität.



Die Kurs-Teilnehmerinnen an der Uni haben verschiedene Gründe, warum sie Gebärdensprache lernen wollen: „Ich mag Sprachen, und habe schon einige gelernt. Gebärdensprache ist eine interessante, ganz andere Sprache! Ohne Töne und ohne Stimme!“

„Ich studiere Psychologie – und ich will später psychologische Angebote auch für gehörlose Menschen zugänglich machen!“

„Ich studiere Politik und Kommunikation. Mich interessiert, wie gehörlose Menschen über politische Themen kommunizieren!“

„Ich habe im Zug miterlebt, wie eine gehörlose Person ein Kommunikationsproblem hatte. Wir haben alles zusammen gearbeitet, da konnten wir das Problem lösen!“

Es macht Spaß, Gebärdensprache von einer Muttersprachlerin zu lernen. Dann lernt man eben nicht nur die Sprache, sondern auch die dazu gehörige Kultur, Lebensweisen, Eigenheiten. Das gibt es in Trier nur in der Katholischen Gehörlosengemeinde. Einige Studierende haben Interesse an weiterer Kommunikation – wir werden in der KGG überlegen, wie wir dieses Anliegen aufgreifen können. Es ist einfach toll zu sehen, wie groß das Interesse an der Gebärdensprache und der Gehörlosenkultur ist. Gebärdensprache lebt!



nicht nur die Sprache, sondern auch die dazu gehörige Kultur, Lebensweisen, Eigenheiten. Das gibt es in Trier nur in der Katholischen Gehörlosengemeinde. Einige Studierende haben Interesse an weiterer Kommunikation – wir werden in der KGG überlegen, wie wir dieses Anliegen aufgreifen können. Es ist einfach toll zu sehen, wie groß das Interesse an der Gebärdensprache und der Gehörlosenkultur ist. Gebärdensprache lebt!



Sitzung des Arbeitskreises „Politik – Soziales – Bildung – Gebärdensprache“ am Mittwoch, 28. Januar im Pfarrhaus „Trier inklusiv“ – die KGG macht mit!

Die Wintersitzung des Arbeitskreises „Politik – Soziales – Bildung – Gebärdensprache“ (PSBG) fand am 28. Januar statt.

Zu Gast war Frau Uta Hemmerich-Bukowski von der Stadt Trier. Sie koordiniert den Aktionsplan „Inklusion“ der Stadt Trier.



Dieser Aktionsplan bezieht sich auf die Stadt Trier. Das heißt auch auf alle Institutionen in der Stadt – diese werden auch von Menschen außerhalb von

Trier genutzt (Krankenhäuser, Kaufhäuser, Theater...).

Bei der Auftaktveranstaltung im November 2014 waren einige Mitglieder der KGG und des AK



„Politik-Soziales-Bildung-Gebärdensprache“ dabei In diesem Inklusionsplan soll es „Visionen“, „Ziele“, „Maßnahmen“ geben. Sie hofft, dass auch viele Gehörlose mitmachen. Deshalb hat sie für alle 6 Handlungsfelder Gebärdensprachdolmetscher aus der Nähe bestellt. Weitere Infos gibt es auch bei Norbert Herres und Ralf Schmitz.

Weitere Themen waren: Gebärdensprach-Dolmetschen in Rheinland-Pfalz, der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05. Mai, die Vorträge für die erste Halbjahr und der Tag der Gehörlosen am 28. September in Trier. Andere Themen (Notruf-Fax, Bundesteilhabe-Gesetz) mussten auf die nächste Sitzung verschoben werden.

Klausurtag des PGR am 30./31. Januar auf der Marienburg

Der Pfarrgemeinderat ist schon seit 3 Jahren im Amt. Das letzte Jahr dieser Amtszeit hat angefangen. Zeit für den Rückblick und den Ausblick. Dazu waren wir wieder auf der Marienburg – wie auch schon vor 3 Jahren, als der PGR neu angefangen hat.

Damals haben wir ein großes Tuch gestaltet, mit 4 Bildern des Heiligen Rockes. Es war kurz vor der Großen Wallfahrt. Jetzt wollten wir prüfen: Was ist in den letzten 3 Jahren geschehen? Was haben wir geschafft? Was nicht?

Der Rückblick hat gut getan – viele schöne besondere Veranstaltungen mit Gottesdiensten und Begegnungen. Aber noch viel mehr Alltag. Aber die große Frage taucht auf: Wie soll es weitergehen? Wer macht mit?

Alle wissen es: Die Gehörlosenwelt ändert sich. Die Gehörlosen werden weniger, das Interesse an Gebärdensprache steigt aber. Die Vereine werden

kleiner und älter, junge gehörlose Menschen gehen nicht mehr in die Vereine, sondern suchen neue Wege und Netzwerke. Der Wohnort ist nicht mehr so wichtig – durch Internet sind die Kontaktmöglichkeiten nicht mehr auf die nähere Umgebung beschränkt.

Unsere Gesellschaft wird immer älter, die Gehörlosen natürlich auch. Die Menschen, die sich für den Glauben an Gott, Kirche und Gemeinde interessieren, werden weniger, auch in der Gehörlosenwelt. Wenn man unser bisheriges Gemeindeleben prüft, wird davon in Zukunft nicht viel übrig bleiben...

Das hat vielen von uns Angst gemacht – sie waren wirklich betroffen und traurig.

Das haben wir im 1. Teil der Heiligen Messe auch vor Gott gebracht: Die dunklen Gefühle waren wie „ein böser Geist“, der uns lähmt. Im Evangelium hat Jesus einen Mann mitten in der Synagoge (also der Kirche!) von einem Bösen Geist befreit. Ob er das auch mit uns macht?

Am nächsten Tag haben wir dann zuerst den Tag mit einem „Morgengebet mit allen Sinnen“ angefangen. In der kalten Marienkapelle haben Beate Reichertz und Katja Groß unsere Sinne geweckt, so dass wir aufmerksam durch den Tag gehen konnten.

Nach dem Frühstück haben wir dann versucht, der Wirklichkeit ins Auge zu schauen und zu sagen: Das ist „unsere“ Zeit – und Gott hat uns dahin gestellt. Welche Möglichkeiten gibt es denn in Zukunft? Viele neue, ganz andere Ideen sind entstanden – in 2 Richtungen: es muss weiter „intensive, tiefe“ Orte geben, wo unser Glaube lebt und gefeiert wird. Das wird nur wenige Menschen ansprechen, aber das macht nichts!

Die andere Richtung: Wir müssen spontanere, neue, ungewohnte Dinge tun; an andere Orte gehen, neue Partner suchen. Auch mit Internet und Sozialen Netzwerken arbeiten, auch über unser Bistum Trier hinaus. Der „Geist der Traurigkeit“ war schon fast verflogen!

Nach dem Mittagessen haben wir dann noch überlegt, wer in einer solchen „neuen KGG“ mitmachen möchte – wer Verantwortung übernimmt. Da wurden viele Namen genannt, mal sehen, wer bereit ist, mitzumachen.

Am Nachmittag gab es dann den 2. Teil der Heiligen Messe, die große „Dankfeier“. Wir hatten und haben viel Grund zum Danken.

Das zeigte auch die „Auswertung“ am Anfang des Schlussgottesdienstes: natürlich danken wir für die PGR-Mitglieder und für unsere Moderatorin Iris Köhlbach aus Koblenz, die uns an diesem Tag

begleitet und schon viele gute Impulse für eine bessere Gesprächskultur in der KGG gesetzt hat. Am Schluss haben wir noch mal auf unser 4-Röcke-Tuch geschaut und gemerkt: in diesem Jahr ist der „grüne Rock“ dran, vor allem wegen des Satzes „neue Wege gehen“. Wir glauben, dass Gott uns

auf diesen neuen Weg ruft – und beim Gehen begleitet!



30 Leute feiern den Ersten Abendgottesdienst mit EFFATA am 9. Februar in Luxemburg

Die Kapelle im Mutterhaus der Franziskanerinnen auf dem Luxemburger Belair füllte sich – mit vielen jungen und älteren Gehörlosen aus Luxemburg und einigen hörenden Freunden.

Dieser Gottesdienst war ganz neu. Bisher gab es nur 2 Gebärdensprach-Gottesdienste: vor Weihnachten und am Palmsonntag. Das Team EFFATA will noch 2 weitere Gottesdienste anbieten: an einem Werktag-Abend – im Frühjahr und im Herbst.

Ralf Schmitz war sehr froh und erstaunt, wie auch alle anderen Team-Mitglieder: „Wir hatten 7 – 10 Personen erwartet – es kamen 30, und das auch noch am Abend!“



Die Kapelle ist sehr hell und freundlich, genau der richtige Ort für einen Gebärdensprach-Gottesdienst, er liegt günstig (auch

wenn der Parkplatz an diesem Abend voll war), der Ort hat eine lange Gehörlosen-Geschichte, dort fanden früher schon die Versammlungen und Messen statt – und im Anschluss kann man in der schönen Cafeteria der Franziskanerinnen zusammen essen und trinken! Deshalb hat das Team EFFATA diesen Ort ausgesucht!

Wieder gab es im Gottesdienst verschiedene Sprachen, Gebärdensprache, Deutsche und Französische Lautsprache. Auch die Hörenden haben bei den Gebärdenliedern mitgemacht. Im Mittelpunkt stand die „letzte Geschichte vom Weihnachtsfest“: Jesus, Maria und Josef im Tempel. Der alte Prophet Simeon sieht im Jesus-Kind den Retter für Israel und alle Völker.

In den Fürbitten haben wir für verschiedene Völker gebetet, die im Moment besonders leiden. Am Schluss gab es einen persönlichen Segen: Jesus sagt zu jedem von uns: „Du bist das Licht für die Welt!“ Er beschützt uns vor Gefahr und Traurigkeit.

Nach der Messe waren wir in der Cafeteria zusammen zum Abendessen. Ein tolles Gefühl – mit Leuten aus den verschiedenen Vereinen und Gruppen – in einer schönen Gemeinschaft. Das ist der richtige Weg!

Herzlichen Dank für alle die mitmachen – und diesen neuen Weg mitgehen!



... Sakramente

Es wurde getauft

Naomi Puthenpurackal aus Hausen am 16.11.2014 im Kloster des Josefshauses Hausen (Wied)

Elsa Mathilda Müller aus Trier am 28.12.2014 in der Kirche Herz Jesu, TR

Aus den Pfarrbüchern

Unsere Pfarrbücher berichten: im Jahr 2014 wurden 5 Kinder getauft, 9 Kinder feierten ihre Erste Heilige Kommunion, 10 Jugendliche wurden gefirmt, 10 Gemeindemitglieder wurden beerdigt.

Kollekten 2014

Im Raum Trier und Luxemburg	1458 Euro
Im Raum Koblenz	780 Euro
Im Raum Saabrücken	388 Euro

Von den eingesammelten Kollekten müssen wir nach Vorschrift des Bischofs verschiedene Kollekten ableiten

für Afrika	58 Euro
für Hl. Land und Hl. Grab	16 Euro
für Misereor	85 Euro
für Renovabis	53 Euro
für Caritas	54 Euro
für Diaspora	14 Euro
für Flüchtlinge	23 Euro
für Familienfürsorge	21 Euro
für Adveniat	120 Euro

Die KGG konnte aus verschiedenen Spenden und Kollekten insgesamt 2036 Euro an die Caritas International für Flüchtlinge aus Syrien senden. Das restliche Geld wird für den Gottesdienst, die Seelsorge, das Pfarrhaus und die Reisekosten der Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen verwendet. Genaue Zahlen sind in der Bilanz 2014 nachzulesen. Allen Spendern herzlichen Dank!

KGG unterstützt Internationale Flüchtlingshilfe mit 2.117,01 Euro

Im Moment kommen viele Menschen nach Europa und nach Deutschland, weil sie vor Not und Krieg fliehen müssen. Im Monat Oktober 2014 haben 18. 415 Menschen einen neuen Asyl-Antrag gestellt.

Noch schwieriger ist die Situation für diejenigen, die es gar nicht erst nach Europa schaffen, die in den Nachbarländern Aufnahme suchen. Die Nachbarländer sind selbst oft sehr arm – und brauchen Hilfe.

Die KGG im Bistum Trier unterstützte die Flüchtlingshilfe von „Caritas International“.

Viele Gottesdienstbesucher und Gemeindemitglieder haben mitgemacht.

Hier die Ergebnisse im Einzelnen:

Kollekte beim Inklusiven Abendlob in Luxemburg mit Singflut und SALVE: am 27. September 2014: **335,00 Euro**

Kollekte bei der Monatsmesse in Trier mit Singflut und SALVE am 28. September 2014: **53,88 Euro**

Kollekte im Ökumenischen Gottesdienst zum 3. Advent am 14. Dezember 2014 in Koblenz,

St. Josef: **200,42 Euro**

Spende des Katholischen Gehörlosenvereins St. Josef Koblenz: **300,00 Euro**
Kollekte in der Hl. Messe zum 4. Advent bei der Kath. Gehörlosenseelsorge Luxemburg „Effata“ am 20. Dezember in Düdelingen/Luxemburg: **220,60 Euro**

Kollekte in der Hl. Messe zum 4. Advent am 21. Dezember in Herz Jesu, Trier: **48,76 Euro**

Spende der KGG im Bistum Trier statt Neujahrsempfang für Ehrenamtliche Helfer: **500,00 Euro**

Kollekte am Heiligen Abend, 24. Dezember 2014 in Saarbrücken, St. Hubertus: **120,02 Euro**

(Pflichtkollekte für Hilfswerk Adveniat/Südamerika)

Kollekte in der Inklusiven Messe am 2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2014 in Trier, Herz Jesu: **458,35 Euro**

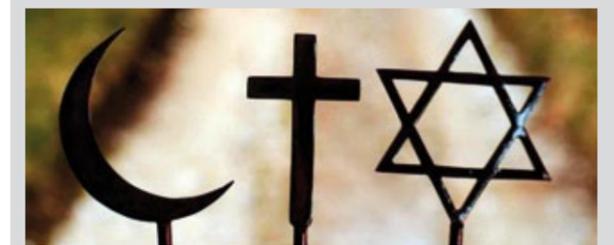
Insgesamt: 2.117,01 Euro für die Flüchtlingshilfe von Caritas International

Außerdem gab es noch **einige gespendete Taschen, Koffer und Spielzeug**. Alles lagert noch im Pfarrbüro und wird am Dienstag, 10. Februar 2015 an die **Aufnahmestelle in Trier** weitergegeben!



Herzlichen Dank an alle, die uns durch kleine und große Spenden, durch ihr Gebet und durch Fremdenfreundlichkeit anderen Menschen sagen: Herzlich willkommen!

Trierer Religionsgemeinschaften: Gemeinsam für Frieden und gegen Gewalt



Wir sind Juden, Christen und Muslime, die in der Stadt Trier in Gemeinden organisiert und zuhause sind. Wir sind schockiert über die Kriege und die Gewalt weltweit. Manche sagen: „Der Grund für unseren Krieg ist unsere Religion!“

- Die christlichen „Kreuzritter“ haben beim Kampf gegen die Muslime gesagt: Gott will es!
- Vor 100 Jahren stand auf den Uniformen von deutschen und anderen Soldaten: Gott mit uns!

- Einige Menschen sagen: Wir sind gläubige Muslime! Trotzdem sind sie brutal und gewalttätig. Sie sagen auch: Gott will es.

Wir verurteilen diese Gewalt und ihre religiösen Gründe. Wir sorgen uns auch in unserem Land: Es gibt feindliches Verhalten gegen Juden und Muslime.

Ayman Mazyek ist der Vorsitzende des Zentralrates der Muslime in Deutschland. Er sagt:

„Ich bin ein Jude, wenn Synagogen angegriffen werden. Ich bin ein Christ, wenn Christen verfolgt werden (z. B. Irak). Ich bin ein Moslem, wenn Moscheen in Brand gesetzt werden.“

Dieser Meinung schließen wir uns an.

Wir wollen in Trier friedlich, tolerant und respektvoll miteinander leben!

Wir setzen uns gemeinsam ein für Frieden und Menschlichkeit.

„Wir können die Erde zu einem guten Planeten machen. Dann werden keine Menschen und Tiere gequält. Dann hören auf Hunger und Angst. Dann hört auf die Trennung in Völker, Hautfarben, Religionen. Dann können unsere Kinder und Enkel stolz sagen: Wir sind Menschen.“ (Gebet der Vereinten Nationen, 1942)

Diesen Aufruf haben unterschrieben:

Trierer Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, der Evangelische Kirchenkreis Trier, das Katholische Dekanat Trier, der Al-Hussein-Verein e. V., die Jüdische Kultusgemeinde, die Evangelische Kirchengemeinde Trier, die Katholische Hochschulgemeinde, **die Katholische Gehörlosengemeinde im Bistum Trier**, das Islamische Kulturzentrum e. V.

Hier Bilder von der Feier im Bürgerhaus Trier-Nord: Eine islamische Jugendgruppe und ein jüdischer Kantor (Vorsänger) haben ihre religiösen Gesänge vorgetragen.



Wir sind für Sie da ...

Pfarrbüro:

Anne Freitag,
Friedrich-Wilhelm-Str. 24
54290 Trier
Telefon: 0651/436 63 76
Fax: 0651/436 80 78
SMS: 0151/194 70 789
Mail: info@kgg-trier.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Di/Mi/Fr 9.00–12.00 Uhr
Mo/Do 14.00–17.00 Uhr

Pfarrer Ralf Schmitz:

Mail: ralf.schmitz@kgg-trier.de
SMS/Tel: 0151/5383 1174

Gemeindereferentin Katja Groß:

Mail: katja.gross@kgg-trier.de
SMS/Tel: 0151/5383 1173

Unsere Bankverbindung:

Kath. Gehörlosengemeinde Trier
BLZ 37060193 PAX Bank Köln
BIC GENODED1PAX
Geschäftskonto 301 2002 016
IBAN DE22 3706 0193 3012 0020 16
Spendenkonto Bolivien 301 2002 024
Stichwort „Jhanneth“
IBAN DE97 3706 0193 3012 0020 24

Internet:

Website: www.kgg-trier.de
Kontaktaufnahme unter: info@kgg-trier.de

Herausgeberin:

Katholische Gehörlosengemeinde
im Bistum Trier

**Nächste Ausgabe Kontakte 75:
erscheint in der 19. KW 2015**